

## IN KÜRZE

## Gemeinderat

Guido Trevisan (GLP 10), seit Mai 2010 Mitglied des Gemeinderats, tritt per 15. Januar zurück. Sämtliche elf Ersatzkandidatinnen und -kandidaten auf der Wahlliste der GLP 10 haben das Gemeinderatsmandat abgelehnt. Deshalb hat der Stadtrat dem Vorschlag der GLP zugestimmt und Ronny Siev als Ersatzperson für den Rest der Amtsdauer 2014 bis 2018 gewählt. Er kandidierte für die GLP eines anderen Wahlkreises.

## Steiner-Flyer

Wegen Rufschädigung in einem Wahlkampf-Flyer, der im März 2015 an Zürcher Haushalte verteilt wurde, reichte Regierungsrätin Silvia Steiner (CVP) Strafanzeige gegen Unbekannt ein, worauf die Justiz Dignitas-Gründer Ludwig A. Minelli ins Visier nahm. Dieser reichte seinerseits Anzeige ein und zog damit bis vor Bundesgericht. Doch auch dieses liess ihn abblitzen.

## Erneuerbare Energie

Das EWZ soll den Ausstieg aus der Kernenergie anstreben und die erneuerbaren Energien deutlich ausbauen. Windkraft steht dabei im Vordergrund. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat einen Rahmenkredit in der Höhe von 200 Millionen Franken für Investitionen in die Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen. Abschliessend darüber entscheiden werden die Stimmberechtigten.

## Kulturförderung

Die Stadt Zürich startet Ende Januar die Analyse der Zürcher Tanz- und Theaterlandschaft. Mit dem Projekt «Tanz- und Theaterlandschaft Zürich» will sie die Basis für die zukünftige Kulturförderung in diesen Bereichen schaffen. Tanz- und Theaterschaffende werden in den Prozess miteinbezogen. Ein externes Expertenteam arbeitet am Konzept mit, das 2018 vorliegen soll.

## EWZ-Bonus

Das EWZ beteiligte seine Kundinnen und Kunden in der Vergangenheit am erfolgreichen Geschäftsergebnis durch die Ausschüttung eines Bonus. Ein solcher konnte seit 2015 nicht mehr ausbezahlt werden, da die Tarife reguliert und die Strommarktpreise nicht mehr kostendeckend sind. Der Stadtrat beantragt daher dem Gemeinderat, den Erlass für einen EWZ-Bonus aufzuheben.

## Bezahlbar wohnen

Die Stadt Zürich vermietet ihre Wohnungen nicht nur in den Siedlungen, sondern auch in Einzelleistungen nach dem Prinzip der Kostenmiete. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, dieses Prinzip in einer Verordnung festzuschreiben, wie es die Volksinitiative «Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume» verlangt. Ausgenommen sind gut fünfzig städtische Wohnungen mit Exklusivcharakter.



Maja Coradi ist die Co-Schulleiterin der Schule Cantaleum, zusammen mit Konrad von Aarburg, der auch die Zürcher Sängerknaben leitet.

Foto: Jari Krucker

## Neu gegründete Privatschule soll für Musik am Sonnenberg sorgen

Seit 1911 diente das Haus Sonnenberg als Waisenhaus. Nun wird dem historischen Gebäude neues Leben eingehaucht. Ab nächstem Sommer öffnet die neue Schule Cantaleum in den historischen Räumlichkeiten ihre Türen.

Jari Krucker

Der Mietvertrag mit der Stadt Zürich ist unterschrieben und der Weg ist frei für die neugegründete Schule Cantaleum, um ins ehemalige Waisenhaus am Sonnenberg einzuziehen. Ab dem Sommer 2017 werden dort also wieder Kinder ein- und ausgehen, die alle etwas gemeinsam haben: eine grosse Begeisterung für Musik. Der Unterricht wird dabei zweisprachig, in Deutsch und Englisch, geführt. «Wir haben bei Umfragen bemerkt, dass ein zweisprachiger Unterricht ein Anliegen von vielen Eltern ist. Deshalb beschränken wir uns beim Unterricht nicht nur auf zwei bis drei Lektionen Englisch in der Woche», erklärt Maja Coradi, die Co-Schulleiterin der Schule Cantaleum. Zusammen mit Konrad von Aarburg wird sie die neue Schule führen.

Um von der Schule angenommen zu werden, müssen die Kinder keine speziellen musikalischen Talente mitbringen – die Freude an der klassischen Musik steht im Vordergrund. Das Ziel ist es, dass die Kinder in ihrer schulischen und musikalischen Entwicklung optimal gefördert werden. Zu diesem Zweck hat sich die Schule auch mit den renommierten Zürcher Sängerknaben zusammengesetzt. Diese Partnerschaft bringe viele Vorteile mit sich, denn «das musikalische Know-how fliesst in den Unterricht ein und die Kinder haben auch die Möglichkeit, im Chor mitzusingen», erklärt die Schulleiterin.

## Gründung eines Mädchenchors

Den Mädchen wird dieses Privileg natürlich nicht vorenthalten. Auf Initiative der Schule Cantaleum wird deshalb ein Mädchenchor gegründet. Dieser soll mit der Zeit ein genauso hohes Ansehen geniessen wie die Zürcher Sängerknaben. «Dies wird mit Bestimmtheit einige Jahre dauern, aber wir sind sicher, dass wir das erreichen werden», sagt Coradi.

Die Stadt Zürich hat einen Kredit von 720 000 Franken bewilligt, um das Haus am Sonnenberg umzubauen und zu renovieren. Bei der Miete



Das ehemalige Waisenhaus am Oberen Heuelsteig wird zu einer exklusiven Schule für musikbegabte Primarschüler.

Foto: Stadt Zürich/ zvg.

hat man sich auf einen jährlichen Betrag von 400 000 Franken geeinigt. Während der ersten drei Jahre wird die Miete allerdings gestaffelt eingeführt.

## Über 1 Million an Spenden

Man sei froh über die Starthilfe der Stadt, so Coradi. «Wir beginnen nicht mit einem vollen Haus, die Zahl der Schülerinnen und Schüler muss zuerst wachsen. Da wir aber von Beginn weg Miete und Löhne an die Lehrkräfte zahlen, haben wir für die Anfangsphase ein finanzielles Defizit prognostiziert.» Neben der reduzierten Anfangsmiete würden aber auch finanzielle Beiträge von Gönnerinnen und Gönnern helfen, sich für die betrieblich heikle Anfangsphase abzuschern. Durch solche Spenden sind insgesamt über eine Million Franken

zusammengekommen. Der Mietvertrag ist unterschrieben, die Finanzen geregelt. Bis zum Schulstart im Sommer 2017 gibt es trotzdem noch sehr viel zu tun. Maja Coradi: «Momentan führen wir viele Gespräche mit interessierten Eltern und Kindern, Lehrerstellen müssen ausgeschrieben werden und im Frühling findet dann noch ein Tag der offenen Tür statt.»

Auch das Haus müsse noch baulich verbessert und neu eingerichtet werden. Wie viele Kinder die neue Schule besuchen werden, kann die Schulleiterin zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. Fest steht aber: «Die Schule bietet sehr viel Platz und wir haben das ganze Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft», so Coradi.

<http://www.cantaleum.ch/>

## AUF EIN WORT



Elke Baumann

An einem Freitag, den 13., kann viel Unerwartetes passieren. Man rutscht auf der Badematte aus, spritzt sich Kaffee auf die weisse Bluse ... die S-Bahn fährt einem vor der Nase weg, man vergisst sein GA ... Am besten, man bleibt im Bett und zieht sich die Decke über den Kopf.

Aber warum ist Freitag, der 13., ein gefährlicher Tag?

Wir haben uns auf die Suche nach seinem Ursprung gemacht. Es gibt dafür viele Erklärungen. Eine davon stammt aus der Bibel. Am letzten Abendmahl haben 13 Personen teilgenommen. Der 13. war Judas, der Jesus später verrät. Weil Christus der Überlieferung nach an einem Freitag ge-

### Ein paar Worte zum Freitag, der 13.

kreuzigt wurde, ist der Tag in christlichen Kulturen meist negativ besetzt.

Die Angst vor der Zahl 13 ist weit verbreitet. Viele Hotels lassen die Zimmernummer 13 aus, viele Fluggesellschaften die Reihe 13, Hochhäuser überspringen die 13te Etage, und unzählige Mitmenschen verfallen dem Aberglauben, die 13 brächte aufgrund der biblischen Hintergründe nur Unheil und Leid. Napoleon hat nie an einem 13ten eine Schlacht geführt, Bismarck, Roosevelt oder der Öl-Milliardär Getty haben keinen wichtigen Vertrag unterschrieben.

Die Statistiken besagen aber, dass sich an einem 13. eines Monats, ob Freitag oder nicht, kaum mehr oder gar grössere Unglücke ereignen als an einem anderen Datum.

Im Januar 2017 fällt der 13. auf einen Freitag. Wir bleiben cool – alles ist Mumpitz – wobei, äh, etwas Vorsicht kann nicht schaden, besonders wenn einem eine schwarze Katze über den Weg läuft, und zwar von links nach rechts. Es könnte dann nämlich passieren, dass man eine verhexte SMS an die falsche Person sendet, man in Hundekot tritt oder ein Vogel einem auf den Kopf schei...! Letzteres allerdings würde bekanntlicherweise ja Glück bringen!

ANZEIGEN



## Mein Zürich. Meine Bank.

«Das Vertrauen unserer Kunden geben wir ihnen zurück – in Form von viel Zeit und Verständnis für ihre Wünsche.»

Joël Merlo, Junior Individualkundenberater

Goethestrasse 18  
8001 Zürich  
Tel. 044 250 64 00  
[www.zrb.clientis.ch](http://www.zrb.clientis.ch)

 **Clientis**  
Zürcher Regionalbank